

# Global denken, lokal handeln

## EPICOH 2016 in Barcelona

Die diesjährige „Epidemiology in Occupational Health Conference“ (EPICOH) fand vom 5. bis 8. September 2016 statt. Gastgeber war das Institute for Global Health Barcelona (ISGlobal), das vor kurzem mit dem Centre for Research in Environmental Epidemiology (CREAL) verschmolzen wurde. Unter dem Motto „Occupational Health: Think Globally, Act Locally“ fanden alle Hauptthemen der aktuellen epidemiologischen Forschung in der Arbeitsmedizin Berücksichtigung. In Schlüsselvorträgen wurden die aktuellen Entwicklungen in diesem Forschungsgebiet erörtert: So erlauben neue molekularbiologische Techniken immer differenziertere Einblicke in Expositionswirkungen. Neue statistische Verfahren sollen zu realistischeren Expositionsschätzungen führen. Große Expositionsdatenbanken bieten sich zur wissenschaftlichen Nutzung an, können jedoch durch eine Untererfassung geringer Expositionen nicht unbedingt immer als repräsentativ für eine Branche angesehen werden.

Außerhalb des Hauptprogramms fanden mehrere Schwerpunkt-symposien und Workshops statt. Das IPA war mit insgesamt sieben Tagungsbeiträgen vertreten. Im Symposium „Manganese Exposure and Neurotoxic Effects“, das vom IPA initiiert worden war,

berichteten Beate Pesch und Swaantje Casjens aus dem IPA, dass sich zwar bei der Magnetresonanztomographie Hinweise auf einen erhöhten Mangengehalt in bestimmten Hirnstrukturen von Schweißern zeigten, diese jedoch wahrscheinlich reversibel sind. In der Heinz-Nixdorf-Recall-Studie fanden sich keine Hinweise auf eine Beeinträchtigung der Riechfähigkeit oder der motorischen Leistungsfähigkeit durch frühere Manganexpositionen. Thomas Behrens aus dem IPA konnte in seinem Vortrag zeigen, dass in derselben Kohorte sich ein erhöhtes Risiko für ein Prostatakarzinom durch Schichtarbeit nachweisen lässt. Im Rahmen der Session „Interventions“ präsentierte Martin Lehnert am Beispiel einer Interventionsstudie, wie Präventionsmaßnahmen die Exposition gegenüber Schweißrauch am Arbeitsplatz erfolgreich senken können. Benjamin Kendzia stellte ein Tool zur Vorhersage der Exposition bei Schweißern vor, das am IPA aus Daten der WELDOX-Studie entwickelt wurde.

Die nächste EPICOH-Konferenz wird vom 28. bis 31. August 2017 in Edinburgh unter dem Motto „Eliminating Occupational Disease: Translating Research into Action“ stattfinden.

Dr. Martin Lehnert

# Gemeinsame Anstrengungen für eine gesündere Gesellschaft

## 11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie

Die diesjährige 11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) war eingebettet in eine gemeinsame Tagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS), der European Federation for Medical Informatics (EFMI) und der International Epidemiological Association – European Region (IEA). Somit trafen sich die führenden deutschen und internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften auf den Gebieten der Epidemiologie und medizinischen Informatik vom 28.08.2016 bis zum 02.09.2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu einem internationalen Austausch.

Der Titel der Tagung war dementsprechend „Health – Exploring Complexity“. In unserer komplexen Welt braucht es gemeinsame Anstrengungen für eine gesündere Gesellschaft. Bei dieser Tagung ging es um die Interaktion von Menschen mit ihrer Umwelt im Kontext von medizinischer Informatik, Biometrie und Epidemiologie. Themen waren Klinische Studien, Informationssystem, Smart Home, Gesundheitsdaten-Management, Ökonomie, Systembiologie und vieles mehr. Um dies alles zusammenzubringen und der Komple-

xität Rechnung zu tragen, werden neue Ansätze und Modelle benötigt, die diese verschiedenen Aspekte integrieren. Die Tagung – bot gerade wegen ihrer internationalen Ausrichtung – viel Raum und Zeit für einen regen Austausch zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen.

Das IPA präsentierte unter anderem die Ergebnisse aus der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der MoMar-Studie. Hier wurden die Eigenschaften des Biomarkers Calretinin im Vergleich zum etablierten Marker Mesothelin zur Erkennung von Mesotheliomen bei ehemals asbestexponierten Beschäftigten untersucht. Zudem wurde eine vom IPA durchgeführte Meta-Analyse zu möglichen Krebsrisiken bei Feuerwehreinsatzkräften vorgestellt.

Im nächsten Jahr wird die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie ihre Jahrestagung zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) vom 5. bis 8. September in Lübeck veranstalten.

Dr. Dirk Taeger